

Einführung begleitet, Beethovens 12 Variationen über „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus der Zauberflöte von Mozart, von J. S. Bach die G-dur-Suite für Cello solo und die a-moll-Sonate (op. 36) von Edward Grieg zum Vortrag. P. H. Lehmann verfügt über eine ausgereifte Griff- und Bogentechnik und weiß seinen künstlerischen Absichten in rhythmischer und dynamischer Prägnanz sowohl als auch in sicherer Beherrschung des Stils überzeugenden Ausdruck zu verleihen. Das klanglich geschlossene Zusammenspiel beider Künstler löste starken Beifall aus. —

Zum Besten der **Unterstützungskasse der Studentenschaft der Hochschule** fand in einem Bach-Mozart-Abend das Kammerorchester der Hochschule unter der überlegenen Leitung von Fritz Stein Gelegenheit, sein großes Können zu zeigen. Präzise, klanggeschlossene Leistungen imponierten in der Wiedergabe von J. S. Bachs Ouvertüre (Suite) Nr. 2 h-moll und in seinem 5. Brandenburgischen Konzert. Klare Durchsichtigkeit atmeten die Leistungen des Kammerorchesters in Mozarts D-dur-Divertimento und in der Begleitung des C-dur-Konzertes für Flöte und Harfe, in dem die Solisten Gustav Schæck-Flöte und Max Saal-Harfe Vollendetes gaben. Auch Helga Schön-Violine und Fritz Neumeyer-Cembalo trugen solistisch zum erfolgreichen Anklang des Abends bei. —

Adrian Aeschbacher, der bekannte Schweizer Pianist, erntete in seinem Berliner Klavierabend als Bach-, Schumann, Schubert- und Beethoven-Interpret durch den Adel seiner Auffassung, die lichtvolle Aufgeschlossenheit und innere Ausgeglichenheit, den feinnervigen Klangsinn und die jugendfrische Quellkraft seines Spiels berechtigten, starken Beifall. —

Henry Clay, der amerikanische Pianist, erwies an Werken von Bach, Beethoven, Schumann und Chopin eine gefestigte Technik, deren kompakte Gedrungenheit noch der Auflockerung und einer individuelleren Ausgestaltung bedarf. —

Richard Jahn.

In der Lukaskirche in Steglitz hörte man in einem vom Klindworth-Scharwenka-Konservatorium veranstalteten **Kirchenkonzert** vortreffliches Orgelspiel von W. Scharwenka, der u. a. Liszts B-A-C-H-Fantasie und Fuge farbenreich gestaltete. Aenny Sieben-Sopran u. D. Neumann-Winkler-Alt setzten sich erfolgreich für Duette von Schütz und Händel ein. Der Chor des Konservatoriums betätigte sich, unterstützt vom Lukaskirchenchor, in Werken romantischer Prägung von H. Creutzburg, Philipp und **Walter Scharwenka**. Für die Chorleitung zeichnete **Walter Scharwenka**, für die Orchesterleitung Karl Gerbert. Orgelbegleitung: Gertrude Stephan. F. J. Ewenk.